

## Das Himmelreich hat den „Agenda-Rad-Notfallkoffer“



### Das Naturfreundehaus

Bei den Naturfreunden stehen die Gestaltung und Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung von Umwelt und Gesellschaft auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene im Mittelpunkt.

Die Naturfreundebewegung wurde bereits Ende des 19. Jahrhunderts in Wien gegründet und zählt mit 500.000 Mitgliedern in rund 50 Mitglieds- bzw. Partnerorganisationen weltweit zu den größten Nichtregierungsorganisationen (NGOs). Die Mitglieder sind in lokalen Ortsgruppen aktiv und werden durch Regional-, Landes- und Bundesverbände vertreten. Der Dachverband NaturFreunde Internationale (NFI) hat rund 40 Mitgliedsorganisationen.

Bekannt sind die NaturFreunde unter anderem durch die knapp 1.000 Naturfreundehäuser, von denen meNFHr als 400 in Deutschland liegen. So auch auf dem Himmelreich bei Bargau.

Das Feuer, das durch die Gründung der Naturfreundeorganisation 1895 in Wien entfacht wurde, erreichte 1911 Schwäbisch Gmünd und führt zur Bildung einer Ortsgruppe und schließlich 1920 unter großen zeitlichen und finanziellen Opfern zum Bau eines Naturfreundehauses als Wanderheim.

Ende der 1920er Jahre wurde nach einer Brandstiftung das Haus vollständig und nach Enteignung durch die Nationalsozialisten und Teilzerstörung nach dem zweiten Weltkrieg innen völlig renoviert werden und zählte damit zu den ersten Häusern, die 1946 wieder dem Wanderverkehr zur Verfügung standen.

Nachdem Bargau an die Landeswasserversorgung angeschlossen wurde und die Eselsquelle hierfür nicht mehr von Nöten war, wurde diese zu einem Wasserspeicher für das Himmelreich umgebaut und das Wasser durch eine neugelegte Leitung zum Haus gepumpt – dies ist bis heute so. Das Albquellwasser wird im Haus mit einer Ultraviolett-Bestrahlung vollständig entkeimt und durch das Gesundheitsamt überwacht und geprüft.

In der Zeit von 1972 bis heute wurden immer wieder zahlreiche An- und Umbauten, sowie Renovierungsarbeiten durchgeführt. Das Naturfreundehaus ist zeitgemäß eingerichtet und hält auch unsere kleinen Gäste durch den Spielplatz vor dem Haus bei Laune.

Somit ist es nur konsequent, dass seit diesem Jahr auch ein Radnotfallkoffer zur Verfügung steht, der einfache Reparaturen an dem umweltfreundlichen Verkehrsmittel ermöglicht und auch hierdurch das Werk der Gründungsväter fortgeführt wird.

Der Koffer beinhaltet neben Gabelschlüssel und Schlauchflickmaterial auch Kettennieten und wurde in Zusammenarbeit vom Arbeitskreis Mobilität und Verkehr der Gmünder Agenda 21 im Rahmen der RadKULTUR zusammengestellt.

### Rad-Notfallkoffer

Der Rad-Notfallkoffer wurde entwickelt, damit den Radfahrern auch außerhalb der üblichen Öffnungszeiten bzw. abseits von Rad-Fachgeschäften Hilfe zur Selbsthilfe zur Verfügung steht. Hierfür

gibt es alles, was unterwegs für einfache Reparaturarbeiten benötigt wird: gutes Werkzeug, Flickzeug, Kabelbinder und anderes mehr.

Das Werkzeug ist verteilt auf mehrere Ebenen, wovon die herausnehmbar sind, daneben gibt es auch Kleinteile wie Gummihandschuhe, Reifenheber die neben dem Flickzeug vorhanden sind. Die Anordnung aller Teile erleichtert die Vollständigkeitskontrolle.

Der Koffer enthält im Deckel Flickzeug, Gummihandschuhen und Reifenhebern. Innen dann auf der oberen Ebene mit Halterungen für kurze und Platz für normale Schraubendreher, Kettenniet, Isolierband und Zange.

Die untere Ebene mit Schraubenschlüssel Inbussatz und Bits für Spezialgrößen lässt sich komplett herausnehmen. Sie rastet in die untere Werkzeugebene ein und verrutscht nicht.

Ganz unten gibt es auch noch einen Hammer.

Oft ist nur etwas locker oder man hat ein Loch im Reifen, doch der Weg zur Werkstatt ist zu weit oder es ist Sonntag. An mehreren Stellen rund um Gmünd gibt es nun den Rad-Notfallkoffer. Mit diesem lassen sich kleine Pannen selbst beheben.

### **Die Entwicklung**

Die Idee eines „Notfallkoffers“ entstand Anfang 2017. Da die Idee auch einen Service für die touristischen Anlaufstellen rund um die Stadt darstellen meldeten sich auch Stellen außerhalb der Stadt ihr Interesse an zumal die handelsüblichen Fahrrad-Werkzeugsets nur unzureichend bestückt sind.

Alles, was für einfache Reparatur- und Wartungsarbeiten benötigt wird, muss vorhanden sein und in einen Werkzeugkoffer passen.

Jedes Teil der Ausstattung muss im Werkzeugkoffer einen Platz bekommen, der es sicher hält und die Überprüfung vor und nach der Übergabe erleichtert.

Die Planung und Umsetzung der Idee übernahm in Gmünd der Gmünder Agenda 21 Arbeitskreis mit dem Sprecherteam. Als Erstes ging es um die Bestimmung des erforderlichen Werkzeugs und des sonstigen Kofferinhalts. Dabei hofft man auf Erfahrungen auch der "Fahrradmechaniker" zur Weiterentwicklung des sich schnell verändernden Fahrradmarkts. Als Behältnis dient ein handelsüblicher Koffer in geeigneter Qualität und Größe. Diesen Kriterien entsprach ein kompakter, handlicher Aufbewahrungskoffer der nicht gekippt werden muss, so dass der Inhalt an Ort und Stelle bleibt.

Mit der Gestaltung und Herstellung eines in Handarbeit gefertigten Prototypen will man dann mit den dabei gewonnenen Erfahrungen die Serienfertigung ggf auch noch verbessern.

Hierzu gibt es auch ein kleines Tagebuch für Anregungen und sonstige Mitteilungen.

Aufgrund der vielen diversen Schläuche mit unterschiedlichen Größen und Ventilen wurde auf Ersatzschläuche verzichtet und aber Flickzeug als universelles Material vorgesehen.

Die Eigenentwicklung bekam den Namen „Agenda-Rad-Notfallkoffer“ . Der Rad-Notfallkoffer soll Radfahrern helfen, die unterwegs einfache Reparatur- und Wartungsarbeiten durchführen müssen, aber nicht das erforderliche Werkzeug mit sich führen.

### Die zukünftige Praxis

Der Rad-Notfallkoffer muss auch außerhalb der üblichen Geschäfts-Öffnungszeiten zugänglich sein. Bei den Standorten wird darauf geachtet, dass möglichst ein Zugriff abends und an Wochenenden möglich ist. Zur Minimierung des Verlustrisikos empfiehlt der Agenda AK, den Rad-Notfallkoffer gegen Hinterlegung eines Pfandes auszugeben. Die Benutzer des Koffers müssen ein Pfand abgeben, die Nutzung ist aber kostenlos - nicht jedoch gibt es kostenlose Ersatzteile .

Einen Platten am Drahtesel? Der Rad-Notfallkoffer hilft denn bis Mai sollen in Gmünd weitere Koffer hinzukommen um auch für die Remstalgartenschau gerüstet zu sein.

Dies ist ein Beitrag zur nachhaltigen Mobilität durch die Möglichkeit sorgenfrei und werkzeuglos die Tour zum Himmelreich anzutreten wo der Koffer während der Öffnungszeiten Samstags und Sonntags ab 1.September zur Verfügung steht.



